

Link, Sebastian; Sauer, Stefan

Article

»Lockdown light« lässt Kurzarbeit im November wieder etwas ansteigen

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Link, Sebastian; Sauer, Stefan (2020) : »Lockdown light« lässt Kurzarbeit im November wieder etwas ansteigen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 73, Iss. 12, pp. 58-63

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/232318>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Sebastian Link und Stefan Sauer

»Lockdown light« lässt Kurzarbeit im November wieder etwas ansteigen

IN KÜRZE

Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit in Deutschland ist nach Schätzung des ifo Instituts im November erstmals seit Mai wieder etwas gestiegen. Demnach dürften etwa 2,0 Millionen Personen in Kurzarbeit gewesen sein (5,9% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten), nachdem es im Oktober schätzungsweise 1,8 Millionen Personen waren (5,4%). Der Anstieg ist vor allem auf die Wirtschaftsbereiche zurückzuführen, die vom seit Anfang November geltenden »Lockdown light« betroffen sind. Im Gastgewerbe dürfte sich die Zahl der Kurzarbeiter im Vergleich zum Vormonat mehr als verdoppelt haben. Auch im Handel war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Im Verarbeitenden Gewerbe sank der Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit dagegen erneut und dürfte nun erstmals seit Beginn der Coronakrise unter der 10%-Marke liegen. Die Schätzungen beruhen auf der monatlichen Konjunkturumfrage des ifo Instituts unter ca. 7 000 Unternehmen. Die Schätzmethode wurde im Vergleich zu den Vormonaten revidiert. Infolgedessen wurden die Schätzungen für Oktober, für den das ifo Institut ursprünglich von 3,3 Millionen Kurzarbeitern ausging, und die übrigen vorhergehenden Monate nach unten korrigiert.

Die im Rahmen des »Lockdown light« geltenden Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens in Deutschland dürften zu einer Erhöhung der Zahl der Kurzarbeiter von etwa 1,8 Millionen Personen im Oktober¹ auf etwa 2,0 Millionen im November geführt haben. Damit war erstmalig seit Mai 2020 wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Dies ergaben Berechnungen des ifo Instituts auf Grundlage der monatlichen ifo Konjunkturumfrage, mit Hilfe derer der Umfang der Kurzarbeit in Deutschland zeitnah abgeschätzt werden kann.²

¹ Durch eine Revision der Schätzmethode wurde die für Oktober zunächst veröffentlichte Zahl von 3,3 Millionen Personen (vgl. ifo Institut 2020) auf 1,8 Millionen korrigiert. Die revidierte Methode wird nachfolgend beschrieben.

² Die ursprüngliche Schätzmethode ist detailliert in Link und Sauer (2020) beschrieben. Die Entwicklung des Berechnungsmoduls zum Ausmaß der Kurzarbeit wurde als Teil des Projekts »Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen« vom Bundesministerium der Finanzen im Rahmen des Forschungsauftrags fe 3/19 gefördert.

Der vorliegende Artikel beschreibt die Ergebnisse der Schätzung zur Kurzarbeit im November und geht dabei auch auf die Unterschiede zwischen verschiedenen Wirtschaftszweigen und Regionen ein. Vorweg werden die bisherigen ifo-Schätzungen zur Kurzarbeit evaluiert, indem die erste Schätzung im Monat Mai mit den seit 1. Dezember 2020 vorliegenden endgültigen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) zur realisierten Kurzarbeit im Mai 2020 verglichen und mögliche Gründe für Abweichungen diskutiert werden. Der Artikel beschreibt darüber hinaus, wie die Schätzmethode vor dem Hintergrund dieser Evaluierung angepasst wurde. Dadurch wurden auch die in den Vormonaten veröffentlichten Zahlen rückwirkend revidiert.

EVALUIERUNG UND REVISION DER IFO-SCHÄTZUNG ZUR KURZARBEIT

Endgültige Zahlen zur tatsächlich realisierten Kurzarbeit eines Monats werden von der BA erst mit einer Verzögerung von sechs Monaten veröffentlicht. Seit Anfang Dezember liegen die Ergebnisse für Mai 2020 vor, die nun mit der ersten ifo-Schätzung für diesen Monat verglichen werden können (Bundesagentur für Arbeit 2020a). Darüber hinaus veröffentlicht die BA nach Ablauf von zwei Monaten eine erste, revisionsanfällige Hochrechnung zur tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit in einem Monat auf Basis der bis dato vorliegenden Abrechnungen der Unternehmen (Bundesagentur für Arbeit 2020b). Erste Hochrechnungen nach groben Wirtschaftssektoren und Bundesländern liegen nach einer Wartezeit von drei Monaten vor.³ Auf Basis des Vergleichs der Zahlen vom Mai sowie eines Abgleichs der geschätzten Verläufe mit den vorläufigen Daten der BA wurde die Schätzmethode des ifo Nowcasts angepasst, weshalb auch die bisher veröffentlichten Schätzungen revidiert wurden.

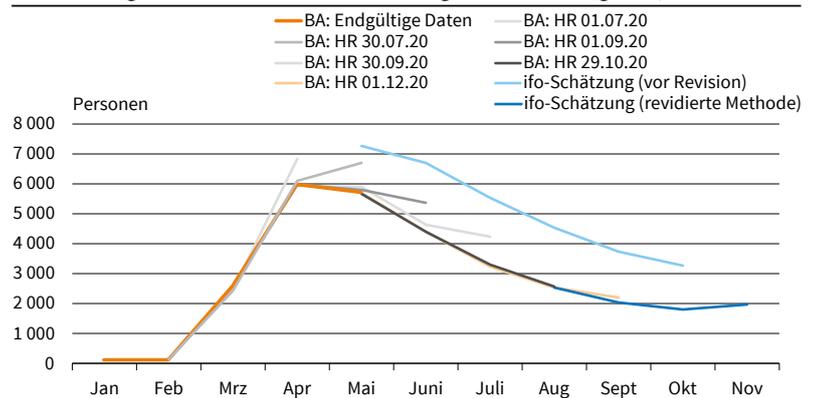
Abbildung 1 zeigt die von der BA zu verschiedenen Veröffentlichungszeitpunkten herausgegebenen Hochrechnungen und endgültigen Zahlen zur Kurzarbeit sowie die ifo-Schätzungen vor und nach der nachfolgend beschriebenen Revision. Während die ursprüngliche ifo-Schätzung für Mai 7,3 Millionen Be-

³ Für die Evaluierung der ifo-Schätzmethode wird vor allem auf die endgültigen Zahlen der BA für den Mai zurückgegriffen, da nur diese eine Aufteilung nach WZ-Zweistellern beinhaltet. In den Hochrechnungen der BA werden Daten auf höher aggregierter Ebene präsentiert, die nicht deckungsgleich mit der Aggregationsebene der ifo-Schätzung ist und daher nur unzureichend für die Identifikation möglicher Gründe für Abweichungen genutzt werden kann.

schäftigte in Kurzarbeit betrug, zeigte die am 30. Juli publizierte erste Hochrechnung der BA für den Mai mit 6,7 Millionen zunächst eine ähnliche Größenordnung. Die BA korrigierte diese Zahlen seitdem jedoch substantiell nach unten. Der endgültige Wert für Mai liegt bei 5,7 Millionen Personen.

Tabelle 1 stellt die ifo-Schätzungen für Mai den endgültigen Zahlen der BA gegenüber. Dabei fällt auf, dass die ifo-Schätzungen in einigen Wirtschaftsbereichen deutlich zu hoch waren. Dies gilt insbesondere für das Ausbaugewerbe sowie den Handel. Das Ausbaugewerbe wird nicht von der ifo Konjunkturumfrage abgedeckt, so dass die Zahl der Kurzarbeiter hier anhand der von der BA veröffentlichten angezeigten Kurzarbeit hinzugeschätzt wurde. Das hier zugrunde gelegte Verhältnis der geschätzten Kurzarbeit zu den Anzeigen im gesamten Produzierenden Gewerbe hat sich für das Ausbaugewerbe jedoch

Abb. 1
ifo-Schätzung der Kurzarbeit und Hochrechnungen der BA im Vergleich^a, 2020



^a Verlauf der Kurzarbeit nach ifo-Schätzung vor und nach der Revision relativ zu den endgültigen Daten der BA vom 01.12.2020 und Hochrechnungen (HR) der BA zu den in der Legende angegebenen Veröffentlichungszeitpunkten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA): Monatsberichte Juni bis November; Schätzungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Tab. 1
Gegenüberstellung der ifo-Schätzung für Mai 2020 mit den BA-Zahlen Wirtschaftsbereichsebene

Wirtschaftsabschnitte	Kurzarbeiter (Mai 2020)	
	BA ^a	ifo-Schätzung (vor Revision) ^b
A-U Gesamtwirtschaft	5 714 842	7 276 250
A + B Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau^c	9 550	21 696
C Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 027 961	2 173 193
CA Nahrungs- und Genussmittel	115 593	91.211
CB- CC Textil, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Druckgewerbe	134 792	158.465
CD- CG Mineralöl, Chemie, Pharmazie, Gummi- und Kunststoff, Glas	230 134	242.500
CH Metallindustrie	388 550	455.635
CI-CJ Elektroindustrie	181 709	226.638
CK Maschinenbau	297 949	316.101
CL Fahrzeugbau	533 140	513.070
CM Möbel und Sonstiges	146 094	169.573
D + E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung^f	18 855	13 654
F Baugewerbe	122 262	322 512
Hoch- und Tiefbau	27 835	21.805
Ausbaugewerbe ^c	94 427	300.707
G Handel	841 670	1 333 999
Kfz-Handel	170 571	289.363
Großhandel	304 861	361.915
Einzelhandel	366 238	682.721
H Verkehr und Lagerei	319 738	423 492
I Gastgewerbe	634 970	796 059
J Information und Kommunikation	151 255	168 213
K + L Finanz- und Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen	71 157	67 939
M Freiberufl., wissensch. und techn. DL	409 409	329 075
N Sonstige wirtschaftliche DL	400 852	660 362
O- U Übrige Dienstleistungen^d	707 163	966 055

^a Realisierte Kurzarbeit aus konjunkturellen Gründen. ^b Ursprüngliche ifo-Schätzung vor Revision (ifo Institut 2020). ^c In der ifo-Schätzung wurde aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage die Zahl der Kurzarbeiter in den folgenden Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes (Abschnitte B-F) approximiert: Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E (exkl. Abteilung 38, die durch Umfrage abgedeckt ist) sowie Abteilung 43. ^d In der ifo-Schätzung wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den Wirtschaftsabschnitten O bis U auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor (Abschnitte G-N) approximiert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2020a), Schätzungen des ifo Instituts.

leider nicht als adäquat erwiesen, da das Verhältnis von angezeigter Kurzarbeit zu realisierter Kurzarbeit im Ausbaugewerbe deutlich unterproportional war. Im Handel dürfte die Zusammensetzung des Teilnehmerpanels der ifo Konjunkturumfragen eine Rolle bei der Überschätzung der Kurzarbeiterzahl spielen. Gerade im Einzelhandel dürften große Unternehmen mit einem hohen Anteil an den gesamten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, speziell Supermärkte und Discounter, etwas unterrepräsentiert sein. Da aber gerade diese Unternehmen wohl nur wenig Kurzarbeit in Anspruch nehmen mussten, ergab die Hochrechnung spürbar zu hohe Werte. In der Wirtschaftsabteilung 45 »Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen« entfällt ein hoher Anteil der Beschäftigten auf den Bereich der Kfz-Werkstätten, die vom Lockdown im Frühjahr weniger stark betroffen waren als die Kfz-Händler, die flächendeckend schließen mussten. In den ifo Konjunkturumfragen sind jedoch vorwiegend Kfz-Händler enthalten, worin ein Großteil des Schätzfehlers in diesem Bereich begründet sein dürfte. Die zu hohen Werte der Schätzung auf Basis der Konjunkturumfrage führten zudem auch zu überhöhten Schätzungen der übrigen Bereiche, die nicht von der Umfrage abgedeckt werden (übrige Dienstleister, Land- und Forstwirtschaft, Bergbau), da hier das gleiche Verhältnis zwischen angezeigter Kurzarbeit und realisierter Kurzarbeit wie in den von der Umfrage abgedeckten Bereichen angenommen wurde.

Einige Bereiche weisen hingegen eine sehr gute Schätzperformance auf. So trafen die ifo-Schätzungen etwa im Finanz- und Versicherungsgewerbe sowie Grundstücks- und Wohnungswesen die tatsächlich realisierten Werte relativ nahe. Auch für das gesamte Verarbeitende Gewerbe liegen die Schätzungen nur geringfügig über den nun von der BA ausgewiesenen endgültigen Zahlen.

Die Verläufe der ifo-Schätzungen bilden – abgesehen von der zum Teil vorhandenen Niveauverschiebung – die bisher von der BA veröffentlichten Zahlen zur hochgerechneten Kurzarbeit seit Mai

gut ab. Bei der Betrachtung der Revisionen in den Hochrechnungen der BA zeigt sich überdies, dass die zweite Hochrechnung, die mit dreimonatiger Verzögerung zu Verfügung steht, schon sehr nah an der endgültigen Zahl der Kurzarbeiter liegt. Die erste Hochrechnung der BA für Mai belief sich auf 6,7 Millionen, die zweite auf 5,8 Millionen, und die endgültigen Zahlen lagen bei 5,7 Millionen.⁴ Dies dürfte insbesondere dadurch erklärt werden, dass die Unternehmen für die Abrechnung des Kurzarbeitergeldes drei Monate Zeit haben. Daher können vor allem die zweite und die nachfolgenden Hochrechnungen der BA als gute Benchmarks herangezogen werden. Die zweite Hochrechnung der BA bietet darüber hinaus den Vorteil, dass hierin erstmalig Daten nach aggregierten Wirtschaftsbereichen und Bundesländern präsentiert werden. In diesem Vergleich zeigt sich, dass die ifo-Schätzung den abnehmenden Verlauf der Kurzarbeit seit Mai trotz der Niveauverschiebung gut abbildet (vgl. Abb. 1).

Anhand des Vergleichs der absoluten Zahlen im Mai sowie der Hochrechnungen bis August ist die Methodik der ifo-Schätzungen angepasst worden. Hierfür werden die ifo-Schätzwerte für jeden Wirtschaftszweig für August so skaliert, dass sie der zweiten BA-Hochrechnung für August entsprechen.⁵ In den Folgemonaten wird die Zahl der Kurzarbeiter je Wirtschaftsbereich dann durch die Änderung des in der ifo-Umfrage ermittelten Anteils der Kurzarbeiter an den Beschäftigten fortgeschrieben.

Die Kurzarbeitschätzung auf regionaler Ebene wurde auf die gleiche Art und Weise angepasst. Dies dürfte dazu führen, dass die ifo-Schätzungen zukünftig einen besseren Beitrag zur zeitnahen Bezifferung der Kurzarbeit liefern werden. Durch die Veröffentlichung der Schätzungen bereits zum Ende eines jeden Monats liefern sie wichtige Informationen, die von offiziellen Stellen erst mit größerer zeitlicher Verzögerung vorliegen. Das ifo Institut wird die Schätzmethodik anhand der Veröffentlichungen der BA weiterhin fortlaufend evaluieren und gegebenenfalls weiter anpassen und fortentwickeln.

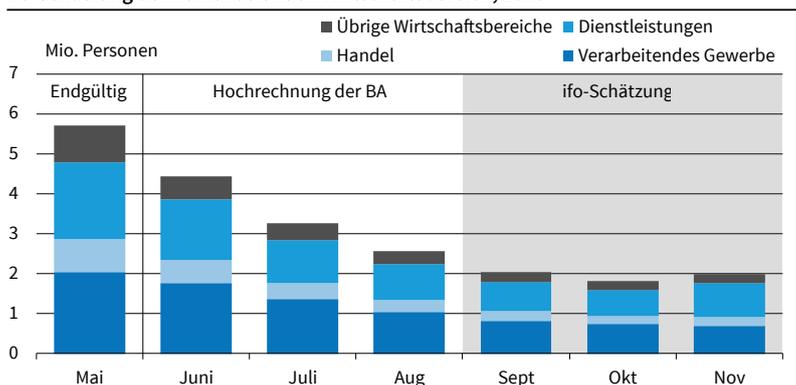
ERGEBNISSE

Nachfolgend werden die Ergebnisse der ifo-Schätzung zur Kurzarbeit auf Basis der ifo Konjunkturumfragen nach der zuvor beschriebenen revidierten Methode präsentiert.

⁴ In den Vormonaten zeigt sich ein ähnliches Bild: Erste BA-Hochrechnung für April (März): 6,8 (2,0) Millionen, zweite Hochrechnung: 6,1 (2,5) Millionen, endgültige Zahlen: 6,0 (2,6) Millionen. Auch in den Folgemonaten fielen die ersten Revision (mit Ausnahme der August-Hochrechnung) recht deutlich aus, während die weiteren Revisionen deutlich geringer ausfielen.

⁵ Die Hochrechnungen der BA verwenden eine andere Zusammenfassung von Wirtschaftsabteilungen und Auswahl an ausgewiesenen Wirtschaftsabschnitten als die bisherige ifo-Schätzung. Mit der Revision übernimmt die ifo-Schätzung weitgehend die Einteilung der BA, ergänzt um eine gesonderte Ausweisung der Kurzarbeit im Gastgewerbe.

Abb. 2
ifo-Schätzung der Kurzarbeit nach Wirtschaftsbereich, 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA); Schätzungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Tab. 2

Kurzarbeit nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereiche ^a	SVB ^b	Kurzarbeit nach BA ^c				ifo-Schätzung		
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
A-U Gesamtwirtschaft	33 648 183	5 714 842 17,0%	4 419 006 13,1%	3 250 538 9,7%	2 551 389 7,6%	2 046 612 6,1%	1 801 791 5,4%	1 981 805 5,9%
C Verarbeitendes Gewerbe	6 936 917	2 027 961 29,2%	1 755 281 25,3%	1 351 891 19,5%	1 038 699 15,0%	814 201 11,7%	744 657 10,7%	679 664 9,8%
13-17 Textilien, Leder, Papier etc. ^d	358 672	84 992 23,7%	74 976 20,9%	57 750 16,1%	43 205 12,0%	36 538 10,2%	28 262 7,9%	27 332 7,6%
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	125 844	49 800 39,6%	45 651 36,3%	38 538 30,6%	30 158 24,0%	20 489 16,3%	19 623 15,6%	15 630 12,4%
20-22 Chemie, Pharmazie, Gummi- und Kunststoffwaren	899 362	192 608 21,4%	176 960 19,7%	129 202 14,4%	99 223 11,0%	65 319 7,3%	50 459 5,6%	37 635 4,2%
24 Metallherstellung und -bearbeitung	282 614	112 990 40,0%	118 398 41,9%	91 861 32,5%	72 163 25,5%	51 895 18,4%	53 128 18,8%	45 974 16,3%
25 Herstellung von Metallzeugnissen	822 260	275 560 33,5%	263 104 32,0%	220 886 26,9%	165 784 20,2%	126 129 15,3%	116 311 14,1%	102 060 12,4%
26 H. v. DV-Gerät., elektr. u. opt. Erzeugn.	419 075	97 134 23,2%	99 830 23,8%	92 996 22,2%	66 032 15,8%	48 242 11,5%	48 108 11,5%	40 866 9,8%
27 H. v. elektrischen Ausrüstungen	351 638	84 575 24,1%	78 941 22,4%	66 528 18,9%	49 479 14,1%	44 243 12,6%	44 707 12,7%	36 422 10,4%
28 Maschinenbau	1 068 163	297 949 27,9%	293 479 27,5%	263 488 24,7%	204 552 19,1%	192 700 18,0%	193 086 18,1%	185 034 17,3%
29 H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	943 391	495 080 52,5%	329 539 34,9%	176 648 18,7%	141 445 15,0%	108 443 11,5%	102 044 10,8%	79 108 8,4%
F Baugewerbe	1 914 832	122 262 6,4%	88 315 4,6%	65 169 3,4%	52 597 2,7%	29 384 1,5%	30 869 1,6%	33 416 1,7%
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	4 552 311	841 670 18,5%	590 083 13,0%	399 754 8,8%	309 112 6,8%	241 328 5,3%	196 846 4,3%	224 402 4,9%
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	681 278	170 571 25,0%	115 973 17,0%	73 252 10,8%	53 221 7,8%	32 926 4,8%	31 801 4,7%	26 353 3,9%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	1 416 920	304 861 21,5%	242 631 17,1%	174 529 12,3%	134 244 9,5%	104 778 7,4%	93 485 6,6%	101 432 7,2%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	2 454 113	366 238 14,9%	231 479 9,4%	151 973 6,2%	121 647 5,0%	103 624 4,2%	71 560 2,9%	96 617 3,9%
H Verkehr und Lagerei	1 865 912	319 738 17,1%	255 524 13,7%	204 061 10,9%	181 979 9,8%	144 646 7,8%	115 038 6,2%	116 090 6,2%
I Gastgewerbe ^e	1 061 784	634 970 59,8%	492 452 46,4%	289 073 27,2%	201 731 19,0%	152 151 14,3%	152 569 14,4%	374 387 35,3%
J Information und Kommunikation	1 171 648	151 255 12,9%	135 065 11,5%	109 044 9,3%	87 580 7,5%	89 827 7,7%	67 062 5,7%	52 618 4,5%
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	2 326 876	409 409 17,6%	315 032 13,5%	233 914 10,1%	200 551 8,6%	160 277 6,9%	143 601 6,2%	138 309 5,9%
N Sonstige wirtschaftliche DL	2 256 229	400 852 17,8%	321 284 14,2%	247 739 11,0%	208 410 9,2%	190 769 8,5%	177 111 7,8%	172 509 7,6%
Übrige ^f	11 561 674	806 725 7,0%	465 969 4,0%	349 893 3,0%	270 730 2,3%	224 029 1,9%	174 038 1,5%	190 410 1,6%

^a Ausgewiesene Wirtschaftsbereiche weitestgehend entsprechend Bundesagentur für Arbeit (2020a) unter zusätzlicher Ausweisung des Gastgewerbes. ^b Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Stand: März 2020. ^c Endgültige Zahlen für Mai, Juni bis Hochrechnungen der BA für Juni bis August. ^d Die Gruppe beinhaltet die Wirtschaftsabteilungen: 13 H. v. Textilien, 14 H. v. Bekleidung, 15 H. v. Leder, Lederwaren u. Schuhen, 16 H. v. Holz-, Korb-, Korkwaren (ohne Möbel), 17 H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus. ^e Für das Gastgewerbe liegen keine separaten Hochrechnungen der BA für die Monate ab Juni vor, daher handelt es sich ab Juni um Schätzwerte des ifo Instituts. ^f Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E, K, L und O-U.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2020b); Schätzungen des ifo Instituts.

Kurzarbeit nach Wirtschaftsbereichen

Nachdem sich die Zahl der kurzarbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland in den vergangenen Monaten kontinuierlich verringert hatte und im Oktober (1,8 Millionen) schätzungsweise nur noch auf etwa einem Drittel des Höchststandes vom Mai (5,7 Millionen) lag, dürfte es im November zu einem leichten Anstieg auf 2,0 Millionen Personen gekommen sein (vgl. Abb. 2 und Tab. 2). Das entspricht einem Anteil von 5,9% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland (Oktober 2020: 5,4%).

Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren vor allem die Wirtschaftsbereiche, die stark von den verschärften Beschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens betroffen sind. Am meisten wurde das Gastgewerbe durch den »Lockdown light« mit Komplettschließungen sowohl im Beherbergungsgewerbe als auch in der Gastronomie in Mitleidenschaft gezogen. Hier hat sich der Anteil der Kurzarbeiter mehr als verdoppelt und liegt nun bei schätzungsweise 35,3% bzw. 374 000 Personen. Aber auch im Handel kam es erstmals seit Mai wieder zu einem Anstieg der Kurzarbeit. Hier waren im Novem-

Tab. 3

Schätzung zur realisierten Kurzarbeit nach Bundesländern und Regionen

Bundesland/Region ^a	SVB ^b	Kurzarbeit nach BA ^c				ifo-Schätzung		
		Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Schleswig-Holstein, Hamburg	2 022 356	333 820 16,5%	253 564 12,5%	176 722 8,7%	156 993 7,8%	143 129 7,1%	127 688 6,3%	147 469 7,3%
Niedersachsen, Bremen	3 378 991	574 847 17,0%	445 374 13,2%	314 161 9,3%	261 263 7,7%	211 833 6,3%	170 784 5,1%	235 006 7,0%
Nordrhein-Westfalen	7 054 675	1 115 646 15,8%	853 827 12,1%	599 742 8,5%	508 204 7,2%	411 010 5,8%	357 323 5,1%	359 319 5,1%
Hessen	2 656 641	472 544 17,8%	395 110 14,9%	310 756 11,7%	268 310 10,1%	190 891 7,2%	158 014 5,9%	173 620 6,5%
Rheinland-Pfalz, Saarland	1 832 624	286 883 15,7%	203 384 11,1%	151 847 8,3%	119 553 6,5%	102 437 5,6%	98 930 5,4%	103 924 5,7%
Baden-Württemberg	4 771 610	987 625 20,7%	787 939 16,5%	576 632 12,1%	411 060 8,6%	324 867 6,8%	332 522 7,0%	305 853 6,4%
Bayern	5 724 657	1 060 650 18,5%	827 367 14,5%	642 710 11,2%	447 256 7,8%	368 178 6,4%	315 428 5,5%	347 125 6,1%
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern	2 987 856	399 288 13,4%	296 186 9,9%	212 288 7,1%	173 926 5,8%	150 681 5,0%	121 452 4,1%	152 187 5,1%
Sachsen	1 620 306	251 459 15,5%	179 402 11,1%	135 944 8,4%	107 275 6,6%	75 365 4,7%	68 298 4,2%	94 081 5,8%
Sachsen-Anhalt, Thüringen	1 597 126	232 080 14,5%	176 853 11,1%	129 735 8,1%	97 550 6,1%	68 223 4,3%	51 354 3,2%	63 220 4,0%
Summe	33 648 183	5 714 842 17,0%	4 419 006 13,1%	3 250 538 9,7%	2 551 389 7,6%	2 046 613 6,1%	1 801 791 5,4%	1 981 805 5,9%

^a Aufgrund vergleichsweise geringer Fallzahlen wurden einzelne Bundesländer zu Regionen zusammengefasst. ^b Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, März 2020. ^c Endgültige Zahlen für Mai, Juni bis Hochrechnungen der BA für Juni bis August.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Schätzungen des ifo Instituts.

ber schätzungsweise 4,9% oder 224 000 Personen in Kurzarbeit nach 197 000 im Oktober.

In den wirtschaftsnahen Dienstleistungen dürfte es im November lediglich geringfügige Veränderungen in den Kurzarbeiterzahlen gegeben haben. Im Bereich Verkehr und Lagerei ergaben die Schätzungen eine Stagnation bei 6,2% bzw. 116 000 Personen, in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen dürfte eine leichte Verringerung zu verzeichnen gewesen sein (November: 5,9% bzw. 138 000 Personen, nach 6,2% bzw. 144 000 im Oktober). Lediglich im Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation fiel der Rückgang etwas deutlicher aus (November: 4,5% bzw. 53 000 Personen, nach 5,7% bzw. 67 000 im Oktober).

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich dagegen der rückläufige Trend auch im November fortgesetzt. Der Anteil der Kurzarbeiter dürfte hier nun mit 9,8% bzw. 680 000 Personen erstmals seit Beginn der Coronakrise wieder unter der 10%-Marke liegen. Dieser Rückgang zog sich durch einen Großteil der Industriesparten. Die Industriezweige mit den höchsten Kurzarbeiteranteilen sind nach wie vor der Maschinenbau (17,3% bzw. 185 000 Personen) und der Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung (16,3% bzw. 46 000 Personen). Hier gehen die Zahlen weiterhin nur langsam zurück. In der Automobilindustrie, die zu Beginn der Krise mit über 50% den mit Abstand höchsten Anteil an Beschäftigten in Kurzarbeit aller Industriezweige hatte, dürfte dieser Anteil mit noch 8,4% (bzw. 79 000 Personen) nun sogar unter dem Durchschnitt des gesamten Verarbeitenden Gewerbes liegen.

Das Baugewerbe befindet sich trotz eines geschätzten geringfügigen Anstiegs im November, wie schon seit Beginn der Pandemie, weiterhin unter den Wirtschaftsbereichen mit dem geringsten Umfang an Kurzarbeit (1,7% bzw. 33 000 Personen).

Arbeitsausfall durch Kurzarbeit

Die an der ifo Konjunkturumfrage teilnehmenden Unternehmen werden neben dem Anteil ihrer Beschäftigten in Kurzarbeit auch zur durchschnittlichen Reduzierung der Arbeitszeit dieser Mitarbeiter befragt. Dies ermöglicht eine Schätzung des durch Kurzarbeit verursachten Arbeitsausfalls. Die durchschnittliche Reduzierung pro Kurzarbeiter in Deutschland lag demnach im November bei 47,7% und damit wesentlich höher als im Oktober (37,0%) und im September (38,7%).⁶ Dies ergibt kombiniert mit der Gesamtzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit einen gesamten, durch Kurzarbeit bedingten Arbeitsausfall in der deutschen Wirtschaft im November von schätzungsweise 2,8%.

Der Hauptgrund für diesen erheblichen Anstieg der durchschnittlichen Reduzierung dürfte im Gastgewerbe zu finden sein. Hier arbeiteten Beschäftigte in Kurzarbeit im November im Durchschnitt schätzungsweise 78,9% weniger als üblich. Im Verarbeitenden Gewerbe dürfte der Durchschnitt der Arbeitszeitreduzierung dagegen lediglich bei 27,3% liegen, nach 28,7% im Oktober.

⁶ Die BA weist für September einen durchschnittlichen Arbeitsausfall in Höhe von 36% aus und verweist darauf, dass diese Zahl erfahrungsgemäß um bis zu 2 Prozentpunkte unterzeichnet sein dürfte (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2020c, Fußnote 5).

Kurzarbeit nach Bundesländern und Regionen

Auf Ebene der Bundesländer und Regionen dürfte im November ebenfalls nahezu durchweg ein leichter Anstieg der Kurzarbeit zu verzeichnen gewesen sein (vgl. Tab. 3). Einzige Ausnahme stellte laut ifo-Schätzung Baden-Württemberg mit einem Rückgang von 7,0% auf 6,4% dar. Insgesamt sind derzeit nur geringe regionale Unterschiede bezüglich des Umfangs an Kurzarbeit in den verschiedenen Regionen zu erkennen. Während zu Beginn der Krise Bayern und Baden-Württemberg aufgrund der großen Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes – vor allem der Automobil- und Zulieferindustrie – die höchsten Kurzarbeiterzahlen hatten, dürften nun die Regionen Schleswig-Holstein und Hamburg (7,4%) sowie Niedersachsen und Bremen (7,0%) am stärksten von Kurzarbeit betroffen sein.

Dennoch liegen diese Regionen nicht wesentlich über dem gesamtdeutschen Schnitt von 5,9%. Etwas unterdurchschnittliche Kurzarbeiteranteile weisen nach wie vor die ostdeutschen Bundesländer auf.

LITERATUR

Bundesagentur für Arbeit (2020a), »Tabellen, Realisierte Kurzarbeit«, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, November 2020 (veröffentlicht am 1. Dezember 2020), Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (2020b), »Tabellen, Realisierte Kurzarbeit (hochgerechnet) (Monatszahlen)«, Dezember 2020, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (2020c), »Blickpunkt Arbeitsmarkt – Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt«, November 2020, Nürnberg.

ifo Institut (2020), »Rückgang der Kurzarbeit verlangsamt sich«, Pressemitteilung, 28. Oktober, verfügbar unter: <https://www.ifo.de/node/59082>.

Link, S. und S. Sauer (2020), *Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen*, ifo Forschungsbericht 114, ifo Institut, München.